

HS *Krisen der Männlichkeit - interdiskursiv*
Dozentinnen: Kerstin Palm, Stefanie von Schnurbein
Protokollantin: Márcia Moser

Protokoll zur Sitzung vom 07.07.2005: Neovitalismus und Antidarwinismus

Grundlagen, Struktur, Thema der Sitzung:

Texte: Loeb, Jacques; *Das Leben*.; Driesch, Hans; *Philosophie des Organischen*.

Referentinnen: Cornelia Klose-Lewerentz (Einführung in Kontroverse, Person & Text Loeb), Nadine Arndt (Einführung Person Driesch; ideengeschichtliche Kontextualisierung 'Vitalismus'), Isabella Marcinski (Text Driesch)

Thema: Infragestellung mechanistischer Konzepte (Loeb) innerhalb der Biologie durch (neo-) vitalistische Positionen (Driesch) und die Frage nach einer hiermit einhergehenden 'Krise' von Männlichkeit. (Weiterführende Erörterungen zu den Autoren und Konzepten finden sich auf den Handreichungen der Referentinnen.)

Differenzen der Positionen

Mechanismus (Loeb)

- Einheit des Anorganischen und Organischen
- 'Leben' kein eigenständiger Faktor der Formbildung
- Organisches erklärt aus Anorganischem (Rückführung aller 'Lebensvorgänge' auf physikalisch-chemische Prozesse)
- Organismus funktioniert wie Maschine, berechnen- und programmierbar
- Verfechter des Darwinismus

(Neo-) Vitalismus (Driesch)

- Dualismus/Differenz des Anorganischen und Organischen
- 'Leben' als autonomer Faktor der Formbildung
- Nicht-Erklärbarkeit des Organischen über anorganische Prozesse
- Komplexität des Organismus widerspricht Konzept eines Mechanismus
- Kritiker des Darwinismus

(Implizite) Gemeinsamkeiten der Positionen

- Ausdruck von bzw. Einbindung in naturphilosophische/n Konzepte über 'das Wesen des Lebens'; diskutabel > (Natur-) Wissenschaftliche Verständnisse stehen in Ergänzung zu Weltanschauungsfragen (Hintergrund Monistenbund; pazifistisch-humanistisches Weltbild Driesch)
- Rückführung auf Letztinstanzen (physikalisch-chemische Prozesse vs. 'Leben', bzw. 'Entelechie')
- empirisch-experimentelle Methoden

Krise der Männlichkeit ?

- Kontroverse um Mechanismus und (Neo-) Vitalismus innerhalb der Biologie ist Ausdruck einer 'Krise' der Größen Kausalität und Logik, ähnlich den 'Krisen' in Mathematik und Physik. (Vgl. Sitzung und Protokoll zum 24.05.)
 - Durchschaubarkeit und Erkennbarkeit der Welt werden in Frage gestellt.
 - Drieschs (neo-)vitalistisches Konzept der 'Entelechie' als implizite Dezentrierung des Erkenntnissubjekts?
 - > Charakteristika der 'Entelechie' erinnern an Erkenntnissubjekt: erkennen, formen, nicht materiell; sie ist Triebstruktur der Materie, bewirkt ihre Ordnung, benutzt diese als 'Mittel zum Zweck'; Bezugsetzung zu Freuds Konzept des Unbewussten: kann nicht sich selbst erkennen; entgleitet menschlichen Bewusstsein. (Kerstin)
 - > Warum/Inwiefern dann 'Krise'? 'Der Mensch ist nicht mehr Herr in seinem eigenen Hause.' (Freud, zitiert nach Kerstin) = Kontrollverlust.
- 'Entelechie' ist also eine nicht kontrollierbare, sich dem männlichen Subjekt entziehende Instanz. Besitzt Drieschs Theorie demnach ein Potential, geltende Normen und Ideale von Wissenschaftlichkeit in Frage zu stellen? (Vgl. auch Handreichung Nadine)